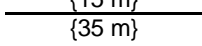
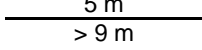
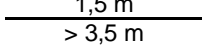


| | | | |
|--|---|-------------------------|----------|
| L 6924-8 | 2 | südöstlich Übrigshausen | 129,5 ha |
| Obere Hauptmuschelkalk-Formation | Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Kalkstein (Weitere Nutzungsmöglichkeit: Naturwerksteine) {Splitte, Brechsande, Schotter, kornabgestufte Gemische, Gesteinsmehle} | | |
|  | Schemaprofil für das Vorkommen (s. u.), R ³⁵² 902, H ⁵⁴⁸ 058, im Südwestteil des Vorkommens | | |
|  | RG 6824-114, ehem. Steinbruch nördlich Steigenhaus, R ³⁵² 372, H ⁵⁴⁷ 960, unmittelbar außerhalb des Weststrands des Vorkommens (s. Anhang, Teil 2) | | |
|  | RG 6824-304, ehem. Steinbruch südöstlich Steigenhaus, R ³⁵² 850, H ⁵⁴⁷ 660, (s. Anhang, Teil 2) | | |
| <p>Gesteinsbeschreibung: Die Gesteine der Oberen Hauptmuschelkalk-Fm. sind bis zum Tonhorizont 2.2 (vgl. Abb. 9) gut für die Natursteingewinnung geeignet. Sie bestehen aus mittel- bis dickbankigen, unten dünnbankigen Schillkalksteinen und plattigen bis dünnbankigen, feinkörnigen Kalksteinen. Die nach unten zunehmenden, teilweise dolomitischen Tonmergelsteinlagen sind vorwiegend geringmächtig (mm–cm), in einzelnen Lagen aber auch dm-mächtig. Für eine ausführlichere Gesteinsbeschreibung wird auf das direkt südwestlich benachbarte Vorkommen L 6924-7 verwiesen.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Schemaprofil im Südwestteil des Vorkommens, R ³⁵² 902, H ⁵⁴⁸ 058, Ansatzhöhe ca. 405 m NN. Es wird angenommen, dass die Gesteinsausbildung derjenigen im direkt südwestlich benachbarten Vorkommen L 6924-7 entspricht (nach G K25 und eigener Geländebegehung).</p> <p>ca. 405 – ca. 404 m NN Boden und Aufwitterungshorizont ca. 404 – ca. 390 m NN Folge aus Ton- bis Mergelstein, z. T. sandig, z. T. dolomitisch, Dolomitstein, Kalkstein, dolomitisch und Sandstein (Lettenkeuper-Fm.; ungegliedert)</p> <p>ca. 390 – ca. 363 m NN Schillkalkstein, oben oft mittel- bis dickbankig, unten auch dünnbankig, im Wechsel mit plattigen bis dünnbankigen, feinkörnigen, z. T. schillführenden Kalksteinen. Vorwiegend geringmächtige (mm–cm), vereinzelt aber auch dm mächtige, z. T. dolomitische Tonmergelsteine (Obere Hauptmuschelkalk-Fm.; Fränkische Grenzschichten, Künzelsau-Schichten und oberster Abschnitt der Meißner-Schichten)</p> <p>ca. 363 – ca. 354 m NN Plattige bis dünnbankige, feinkörnige, lagenweise knollige, z. T. tonige Kalksteine, lagenweise mit dünn- bis mittelbankigen Schillkalksteinen, vorwiegend mit nur dünnen, partienweise aber auch mit bis zu 5 cm dicken Tonmergelsteinlagen. Der vermutlich ca. 0,5 m mächtige Tonhorizont 3 besteht vorwiegend aus Tonmergelsteinen (Obere Hauptmuschelkalk-Fm.; Meißner-Schichten).</p> <p>Tektonik: 1) Unmittelbar nordwestlich des ehemaligen Werksteinbruchs RG 6824-111 (genutztes Gestein: Sandstein der Hauptsandsteinschichten der Lettenkeuper-Fm.; s. "Sonstiges") verläuft eine Ostnordost- Westsüdwest streichende Abschiebung mit einer Sprunghöhe von ca. 10 m (Fortsetzung nach Westsüdwesten im Vorkommen L 6924-7). 2) In dem ehem. kleinen Steinbruch Übrigshausen (RG 6824-304) am Südwestrand des Vorkommens fallen die Schichten mit 7° nach Südwesten ein (220–230/7°). Nach der GK 25 und der Schichtlagerungskarte von VOLLRATH (1977) herrschen sonst annähernd horizontale Lagerung bis sehr schwaches Einfallen (ca. 1°) nach Südwesten vor.</p> <p>Nutzbare Mächtigkeiten: Die nutzbare Mächtigkeit bis zum Tonhorizont 2.2 beträgt ca. 35–36 m. Die darunter folgenden, ca. 20 m mächtigen Tonplatten sind wegen des überwiegend hohen Tonmergelsteinanteils für eine Natursteingewinnung ungünstig (vgl. Kap. 2.3.2). Abraum: Der Abraum besteht aus Gesteinen der Lettenkeuper-Fm; in größeren Bereichen des Nordwestteils und am Ostrand des Vorkommens liegt nach der GK 25 darüber geringmächtiger Lösslehm. Die Abraummächtigkeit steigt nordwestlich und nördlich des Taleinschnitts im Südwestteil bis auf 15 m (durchschnittlich ca. 8–10 m) und im Nordostteil bis auf 20 m (durchschnittlich ca. 10–12 m) an. Östlich des Tals steigt die Abraummächtigkeit maximal bis knapp über 20 m an (durchschnittlich ca. 12–13 m).</p> <p>Grundwasser: Es liegen keine näheren Angaben zu den Grundwasserverhältnissen im Vorkommen vor. Über den Tonhorizonten der Oberen Hauptmuschelkalk-Fm. können schwebende, geringmächtige Grundwasserstockwerke ausgebildet sein. Das Vorflutniveau des Kochers liegt bei ca. 256 m NN im Mittleren Muschelkalk.</p> <p>Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Der erhöhte Tonmergelsteinanteil im Oberen Teil der Meißner-Schichten (vgl. vereinfachtes Profil, ca. 363–354 m NN) bedingt einen erhöhten Aufbereitungsaufwand und Produktionsabfall.</p> <p>Flächenabgrenzung: <u>Westen:</u> Tal nördlich Steigenhaus (Verdacht auf Verkarstung mit Dolinenbildung). <u>Nordwesten und Nordnordwesten:</u> Bundesstraße 19a und Abstand von 300 m zur Ortschaft Übrigshausen. <u>Norden:</u> Stark zertaltes Gelände mit vermuteter Verkarstung. <u>Ostteil:</u> Der Ostrand (ca. 410–412 m NN) im Gewann Heiducken kennzeichnet etwa die Grenze, bei der die maximale durchschnittliche zulässige Abraummächtigkeit von 12 m überschritten wird (vgl. Tab. 1, Kap. 1.2; Verhältnis Abraum/Nutzschicht max. 1 : 3). <u>Südosten:</u> Lage des Tonhorizonts 2.2 bei ca. 355–345 m NN (Grenze Oberer Muschelkalk/Lettenkeuper-Fm. bei 390–380 m NN, Lage des Tonhorizonts 2.2 ca. 36 m darunter).</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Grundlage für die Bewertung sind der Gesteinsabbau im Steinbruch Wittighausen (RG 6824-1) im südwestlich benachbarten Vorkommen L 6924-7, der Gesteinsabbau in den ehemaligen Steinbrüchen RG 6824-114 und RG 6824-304 am West- und Südwestrand des Vorkommens (vgl. beiliegende Karte), die rohstoffgeologische Kartierung des LGRB, das von VOLLRATH (1977) beschriebene Profil des Oberen Teils der Obe-</p> | | | |

ren Hauptmuschelkalk-Fm. an der Straße Untermünkheim–Wittighausen und die Auswertung der GK 25 Blatt 6824 Schwäbisch Hall (VOLLRATH 1977).

Sonstiges: In dem ehemaligen Werksteinbruch RG 6824-111 westlich des Eichelhofs (s. Anhang, Teil 2) wurde der Hauptsandstein der Lettenkeuper-Fm. abgebaut (Produkte: Bausteine, Werksteine, Schleifsteine). Dieser Bruch ist auf der Karte als ehemalige Abbaustelle mit einem geringen Potenzial für einen zukünftigen Gesteinsabbau dargestellt.

Zusammenfassung : Das Vorkommen enthält wahrscheinlich für die Gewinnung von Natursteinen für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag bauwürdige Bereiche. Gut genutzt werden können die Kalksteine der Oberen Hauptmuschelkalk-Fm. in einer Mächtigkeit von ca. 35 m bis zum Tonhorizont 2.2. Im südwestlich benachbarten Vorkommen L 6924-7 werden die Gesteine dieses Abschnitts im Steinbruch Untermünkheim-Wittighausen (RG 66824-1) abgebaut. Die nutzbare Mächtigkeit beträgt ca. 35 m. Die darunter folgenden ca. 20 m mächtigen Tonplatten sind wegen des überwiegend hohen Tonmergelsteinanteils und des damit verbundenen erhöhten Aufbereitungsaufwands und Produktionsabfalls für eine Natursteingewinnung ungünstig. Die durchschnittliche Mächtigkeit des Abraums, der aus Gesteinen der Lettenkeuper-Fm. besteht, liegt bei vorwiegend ca. 10–13 m, direkt östlich Steigenhaus nur bei ca. 8–10 m. Die hydrogeologischen Verhältnisse im Vorkommen sind nicht näher bekannt; über den Tonhorizonten der Oberen Hauptmuschelkalk-Fm. können geringmächtige schwebende Grundwasserstockwerke ausgebildet sein. Die Gewinnung der Kalksteine kann von Südwesten oder von dem das Vorkommen durchziehenden Tal her vollständig im Hangabbau erfolgen. Das Vorkommen hat ein geringes bis mittleres Lagerstättenpotenzial.